

GÖTTERDÄMMERUNG

Frank Beermann

Dirigent

Gerd Heinz

Regie

Frank P. Schlößmann

Bühne/Kostüme

NORDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE

www.ring-in-minden.de

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

„Nach dem „Tannhäuser“ (2005), dem „Lohengrin“ (2009) und dem „Tristan“ (2012) sind jetzt wieder genug Sponsoren beisammen, sogar die Kulturstiftung NRW wurde überzeugt davon, dass nichts Schöneres zu denken ist als ein komplett aus Bürgerkraft gestemmter „Ring des Nibelungen“ in Minden. So gibt es jetzt eine sehr verrückte, zugleich in fast jeder Hinsicht vorbildliche „Rheingold“-Produktion zu sehen. [...]

DER SPIEGEL ONLINE

„[...] Wo sonst über Kulturverfall gejammert wird, organisierte eine Rechtsanwältin den Triumph des Bürgers über die verwaltete Kultur: [...] ..Jutta Hering-Winckler, die auch den Starregisseur Keith Warner in Bayreuth überredete, in dem kleinen Mindener Stadttheater mit 550 Plätzen eine voll satisfaktionsfähige Wagner-Aufführung zu stemmen. Warner, sein Lichtdesigner Wolfgang Göbbel und Bühnenbildner Jason Southgate lösten es mit Bravour ohne Kulissen und dem Orchester auf der winzigen Bühne. [...]“

DIE WELT

„[...] Wagner in Minden – das hat Kultcharakter [...] man taucht ins magische Klangbad ein, wo im Liebesakt die Sterne leuchten und im Astralfinale Lichtbahnen schimmern. [...] Die großartigen Sänger werden angeführt von Andreas Schager als jugendlich-schlankem Tristan, [...] und sie werden überstrahlt von der hinreißenden, voll klingenden, mit Powerspitzentönen aufwartenden Isolde Dara Hobbs. Die ist anrührend und stark zugleich, vergießt sogar eine echte Träne im Liebestod. Ganz große Oper im kleinen Minden, beglückend gekonnt, dabei bescheiden. [...]“

**Premiere am 6. September 2018
im Stadttheater Minden**

Das Rheingold 2015

Die Walküre 2016

Siegfried 2017

Götterdämmerung 2018

Der Ring 2019

Das Projekt

Mit den Premieren von „**Das Rheingold**“ am 9. September 2015, „**Die Walküre**“ am 9. September 2016 und „**Siegfried**“ am 8. September 2017 hat der Richard Wagner Verband Minden in einer Gemeinschaftsproduktion mit dem Stadttheater Minden und der Nordwestdeutschen Philharmonie das *Opus Magnum* des Musiktheaters schlechthin, die Operntetralogie „**Der Ring des Nibelungen**“ begonnen.

In diesem Jahr wird der „Ring in Minden“ mit „**Götterdämmerung**“ komplett. Premiere wird am **6. September 2018** um 17 Uhr im Stadttheater Minden sein. Im Jahr 2019 werden **zwei komplette Zyklen aller vier Opern** zwischen dem **12. September 2019** und dem **6. Oktober 2019** das Mindener Ring-Projekt abschliessen.

Das künstlerische Leitungsteam mit **Dirigent Frank Beermann**, **Regisseur Gerd Heinz**, **Bühnen- und Kostümbildner Frank Philipp Schlößmann** und dem **Videokünstler Matthias Lippert**, setzt auch in diesem Jahr die gemeinsame und beim Publikum und in den Medien sehr positiv aufgenommene Arbeit fort. Vielversprechende Talente und international gefeierte Solisten bilden das Sängereensemble. Die Mindener Produktionen haben sich dabei als wahre Talentschmiede entwickelt und waren für Sänger wie Andreas Schager, Andreas Hörl, Dara Hobbs oder Anne Schwanwilms ein wichtiger Schritt zu einer großen internationalen Karriere. Sie werden begleitet und unterstützt von der Nordwestdeutschen Philharmonie, die sich bei den bisherigen Mindener Produktionen einen Ruf als Spitzenorchester erworben hat.

Der noch **jungen Generation zukünftiger Opernfans** aus Minden und Umgebung wird wieder eine eigene Vorstellung gewidmet: Am 3. September um 11 Uhr hebt sich der Vorhang für opernbegeisterte Jugendliche und solche, die es werden wollen. Sie kommen aus den Schulen des gesamten Kreises und werden schon seit geraumer Zeit in themenbezogenen Workshops auf den Ring vorbereitet.

Der Erfolg der sieben Produktionen in den Jahren 2002-2017 war beim Publikum und in den Medien gleichermaßen überwältigend. Es berichteten u. a. die „**Frankfurter Allgemeine Zeitung**“, „**Die Welt**“, „**Der Spiegel**“, **NDR, WDR, Deutschlandfunk, Opernwelt** und **Opernglas**. Die Ring-Produktion wird darüber hinaus auch im Internet unter der Internet-Adresse www.ring-in-minden.de umfassend erläutert und dokumentiert.

Eine Gemeinschaftsproduktion



Richard Wagner Verband Minden

S T A D T
T H E A T E R
M I N D E N

NORDWESTDEUTSCHE
P H I L H A R M O N I E

www.ring-in-minden.de

Termine

Proben

Montag,	17.7.18	Beginn szenische Proben
Montag,	17.5.18	Beginn Orchesterproben
Montag,	20.8.18	Beginn Bühnenorchesterproben
Donnerstag,	30.8.18	Generalprobe
Montag,	3.9.18	Schulvorstellung

Vorstellungen

Donnerstag,	6.9.18	17 Uhr Premiere
Sonntag,	9.9.18	16 Uhr 2. Vorstellung
Donnerstag,	13.9.18	17 Uhr 3. Vorstellung
Sonntag,	16.9.18	16 Uhr 4. Vorstellung
Donnerstag,	20.9.18	17 Uhr 5. Vorstellung
Sonntag,	23.9.18	16 Uhr 6. Vorstellung

gefördert von

KUNST
STIFTUNG
NRW

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Rheingold 2015

Die Walküre 2016

Siegfried 2017

Götterdämmerung 2018

Der Ring 2019

Mitwirkende

SIEGFRIED

GUNTHER

ALBERICH

HAGEN

BRÜNNHILDE

GUTRUNE

WALTRAUTE

1. NORN / FLOSSHILDE

2. NORN / WELLGUNDE

3. NORN / WOGLINDE

Thomas Mohr

Renatus Mészár

Frank Blees

Andreas Hörl

Dara Hobbs

Magdalena Anna Hofmann

Kathrin Göring

Tiina Penttinen

Christine Buffle

Julia Bauer

NORDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE

MUSIKALISCHE LEITUNG

REGIE

BÜHNENBILD / KOSTÜME

VIDEOGESTALTUNG

LICHT

Frank Beermann

Gerd Heinz

Frank Philipp Schlößmann

Matthias Lippert

Michael Kohlhagen

www.ring-in-minden.de

Das Rheingold 2015

Die Walküre 2016

Siegfried 2017

Götterdämmerung 2018

Der Ring 2019

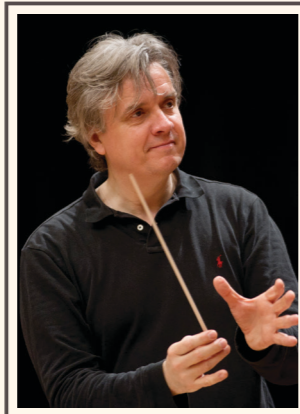
Mitwirkende

Frank Beermann, Musikalische Leitung

hat sich als Dirigent auf der Bühne und durch zahlreiche CD-Einspielungen international profiliert. Sein stets waches Interesse an Neuem, Unentdecktem, aber auch an Neuinterpretationen des Kernrepertoires hat ihm zahlreiche Preise und die Anerkennung der Fachwelt eingebracht und hat Begeisterungstürme in den deutschen und internationalen Feuilletons ausgelöst. Das Opernglas schrieb im September 2013: „Frank Beermann ist auf dem Weg, einer der wichtigsten deutschen Dirigenten zu werden.“

Sein umfangreiches Repertoire hat in der jüngeren Vergangenheit Schwerpunkte bei Richard Strauss, Gustav Mahler und Richard Wagner gefunden.

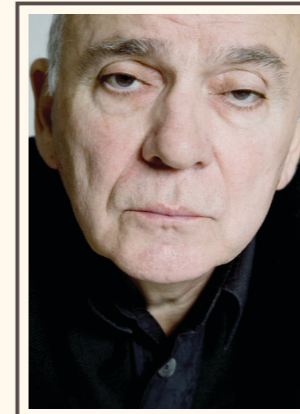
Erfolgreiche Gastspiele führten den Dirigenten, der von 2007-2016 Generalmusikdirektor der Theater Chemnitz und Chefdirigent der Robert-Schumann-Philharmonie war, in den letzten Jahren u.a. an die Staatsoper unter den Linden Berlin, die Semperoper Dresden, die Oper Leipzig, die Finnische Nationaloper Helsinki, die Deutsche Oper Berlin, die Bayerische und die Hamburgische Staatsoper, die Oper Bonn, an die Opera de Marseille, die Königliche Oper Stockholm, das Teatro Municipal Santiago de Chile und an das Liceu in Barcelona. Er arbeitete weiterhin u.a. mit den Bamberger Sinfonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Helsinki Philharmonic Orchestra, den Rundfunkorchestern des BR, des NDR, und des WDR, der Deutschen Radiophilharmonie des SR, den Bochumer Sinfonikern, den Orchestern in Brüssel, Bilbao, Sevilla, Gran Canaria, Oviedo, Barcelona, dem Berner Sinfonieorchester und dem Bruckner-Orchester Linz.



Gerd Heinz, Regie

wurde in Aachen geboren. Nach dem Abitur Studium der Germanistik, Philosophie, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte in Köln. Parallel dazu Ausbildung zum Schauspieler und Regisseur. Erste Rollen am Theater und im Fernsehen. Ab 1962 war er in Doppelfunktion als Regisseur und Schauspieler an den Theatern in Aachen, Kiel, Essen, den Schauspielhäusern in Hamburg und Bochum und am Staatstheater Darmstadt tätig, dort als Schauspielregisseur und stellvertretender Intendant. Ab 1973 Hausregisseur am Thalia Theater/ Hamburg (Boy Gobert), dazu Gastinszenierungen am Burgtheater und am Volkstheater in Wien, in Bonn und bei den Festspielen in Bad Hersfeld. Ab 1978 regelmäßige Arbeiten am Schauspielhaus Zürich, ab 1980 Hausregisseur, von 82 bis 89 dort Intendant. Ab 1989 Hinwendung zum Musiktheater; Arbeiten in Darmstadt, Essen, Düsseldorf, Hannover, Dresden, Madrid, Bordeaux, Bern, Meiningen, daneben weiterhin Schauspielinszenierungen in Hannover und am Residenztheater in München.

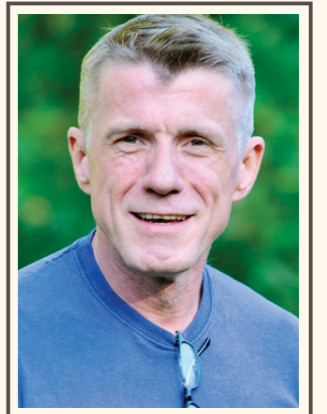
Von 1993 bis 1997 leitender Regisseur des Musiktheaters und Mitglied der Operndirektion in Freiburg, ab 1997 Professor an der Musikhochschule, zunächst Leiter der Opernschule, dann des Instituts für Musiktheater. Seit der Emeritierung 2008 wieder freier Regisseur für Musiktheater und Schauspiel, Leseprojekte und vermehrt schriftstellerische Arbeiten. (Texte zu Theater und bildender Kunst/ Sprache und Musik/ Stückbearbeitungen und Übersetzungen).



Frank Philipp Schlößmann, Bühnenbild / Kostüme

stammt aus Bad König im Odenwald. Er studierte am Salzburger Mozarteum Bühnen- und Kostümgestaltung. Mit den Regisseuren Andreas Homoki, Olivier Tambosi, Aron Stiehl und Stephen Lawless arbeitete er an zahlreichen Opernhäusern, u. a. an den Staatsopern Berlin, München, Hamburg, der Semperoper Dresden, Hannover, der Deutschen und der Komischen Oper in Berlin, den Opern in Köln, Leipzig, Bonn, Düsseldorf/Duisburg, Essen, Karlsruhe, Wiesbaden, den Nationaltheatern Mannheim und Weimar.

International arbeitet er an der Metropolitan Opera New York, an der San Francisco Opera, der Lyric Opera of Chicago, der Houston Grand Opera, der Los Angeles Opera, dem Royal Opera House, Covent Garden in London sowie an der English National Opera. Ebenso in Straßburg, Dublin, am Gran Teatre del Liceu in Barcelona, in Florenz, Bologna, am „Fenice“ in Venedig, in Genua, Catania, der Staatsoper Budapest, in Amsterdam, Antwerpen, Oslo, Helsinki, Zürich, Basel, Bern, Linz, Graz, an der Wiener Volksoper, am Teatro Colón in Buenos Aires, in Peking, Tokio und am Mariinsky Theater in St. Petersburg. Außerdem entwarf er Ausstattungen für die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik und für die Händelfestspiele in Halle. Für die Bayreuther Festspiele entwarf er das Bühnenbild für „Der Ring des Nibelungen“ 2006 bis 2010, ebenso für die aktuelle „Tristan und Isolde“-Inszenierung. Weitere aktuelle Inszenierungen sind, „My Fair Lady“ an der Komischen Oper Berlin und „Jenufa“ an der San Francisco Opera.



Das Rheingold 2015

Die Walküre 2016

Siegfried 2017

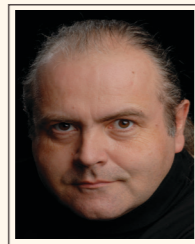
Götterdämmerung 2018

Der Ring 2019

Mitwirkende

Thomas Mohr, Siegfried

absolvierte seine Ausbildung an der Musikhochschule Lübeck. Bereits während seines Studiums gewann er wichtige Wettbewerbe in „s'Her-togenbosch“, Berlin und London. Weitere Studien führten ihn zu Anna Reynolds, mit der er auch heute noch regelmäßig arbeitet. Nach ersten festen Engagements in Bremen und Mannheim wechselte er an die Oper Bonn, wo er Partien wie Silvio, Albert, Conte di Luna, Lescaut und Germont, Eisenstein, Graf Almaviva und Paganini erarbeitete und darin große Erfolge feierte.



Seit 1997 ist Thomas Mohr freischaffend tätig. Er singt in weltweit bedeutenden Konzertsälen und Opernhäusern wie der Bayerischen Staatsoper München, dem Opernhaus Zürich oder der Dresdner Semperoper. Thomas Mohr arbeitete mit so namhaften Dirigenten wie Kent Nagano, Nikolaus Harnoncourt, Lorin Maazel, Leonard Slatkin und Antonio Pappano sowie Christoph von Dohnányi, Rafael Frühbeck de Burgos, Sir Georg Solti und Zubin Mehta zusammen. Er erhielt Einladungen zum Los Angeles Philharmonic Orchestra, dem Symphonieorchester des BR, dem Boston Symphony Orchestra und zum Festival in Tanglewood/USA.

Vor einigen Jahren dann der Fachwechsel zum Heldenentenor: 2005/06 feierte er an der Kölner Oper große Erfolge als Idomeneo und als Siegmund. Im April 2006 erfolgte sein Debüt als Parsifal in Erfurt, dann als Loge in Wagners „Rheingold“ am Leipziger Opernhaus, gefolgt von Neuproduktionen als Siegmund im „Ring Halle Ludwigshafen“, Siegfried in Leipzig (2015/16) und Parsifal in Malmö und Poznan.

Seit dem Wintersemester 2002/03 lehrt Thomas Mohr als ordentlicher Professor für Gesang an der Hochschule für Künste Bremen.

Renatus Mészár, Gunther

Renatus Mészár studierte zunächst Kirchenmusik in Hamburg, bevor er sich ganz dem Gesang zuwandte. Seine Lehrer waren Annie Schoonus, Brigitte Faßbaender sowie Irmgard Hartmann-Dressler. Sein Operndebüt gab er noch während des Studiums 1990 in München.

Von 1992 bis 1995 war er Mitglied des Rundfunkchores des NDR. Sein erstes Engagement erhielt er 1995 als „junger Bass“ in Braunschweig. Von dort wechselte er 1998 nach Münster. Ab 2007 war er in Weimar, ab 2010 an der Oper Bonn engagiert. Seit der Spielzeit 2012/2013 ist Renatus Mészár Mitglied im Ensemble des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe.

Er hat alle großen Wagner-Partien und viele weitere große Rollen seines Faches gesungen und dabei auch an vielen namhaften Opernhäusern, u. a. in Hamburg, Hannover, Berlin, München, Wien, Kassel und Klagenfurt gastiert, ebenso auf den Festivals in Erl, Merzig, bei der Münchner Biennale und der Ruhr-Triennale.

Neben seiner Tätigkeit als Opernsänger hat Renatus Mészár ein breitgefächertes Repertoire im Konzertbereich aufbauen können, das sich von Monteverdi bis zur aktuellen zeitgenössischen Musik erstreckt und Liederabendprogramme einschließt. Zahlreiche Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen, CD und DVD dokumentieren diese Vielseitigkeit.

Der Preisträger internationaler Gesangswettbewerbe arbeitete mit dem NDR- und dem WDR-Sinfonieorchester, dem WDR- und BR-Rundfunkorchester, den Hamburger Philharmonikern und dem Orquesta Nacional de Espana in Madrid unter Dirigenten wie Frans Brüggen, Michael Boder, Gustav Kuhn, Neville Marriner, Jun Märkl, Eiji Oue, Helmuth Rilling und Semyon Bychkov.



Frank Blees, Alberich

Frank Blees (Bassbariton) wurde in Neunkirchen (Saar) geboren und studierte unter anderem bei Erika Köth, Birgit Nilsson und Walter Berry. Wichtige Stationen seiner Laufbahn waren Konzerttourneen durch Chile (1996) und Georgien (1998), die Mitwirkung in einer hochkarätig besetzten Tournee-Produktion von „Die Zauberflöte“, die von 1996 bis 2000 in Wien (Premiere), München, Bremen, Stuttgart, Amsterdam, Dortmund, Frankfurt, Zürich, Helsinki und Lissabon gezeigt wurde.



1999 debütierte er im Konzerthaus Wien in „Der lustige Krieg“ von Johann Strauss (inklusive CD-Veröffentlichung) und in „Daphne“ von Richard Strauss, 2001 am Teatro Massimo von Palermo als Tierbändiger/Athlet in „Lulu“. Neben Konzertauftritten unter anderem in der Philharmonie Berlin, der Philharmonie im Gasteig in München und der Philharmonie Köln folgten Gastverträge unter anderem an die Oper Leipzig (in „Les Troyens“), an das Theater Bielefeld (u.a. Don Pizarro in „Fidelio“ und Filippo II in „Don Carlo“), an das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin, an die Opera Zuid in Maastricht und an die Oper Erfurt.

Von 2007 bis 2012 war Frank Blees Ensemblemitglied des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin und erweiterte sein Repertoire dort um wichtige Partien wie Peter Besenbinder in „Hänsel und Gretel“, Bartóks Herzog Blaubart, Plumkett in „Martha“, die Titelpartie in „Der fliegende Holländer“, Ollendorf in „Der Bettelstudent“, Kaspar in „Der Freischütz“ und Tevje in „Anatevka“. Am Theater Lübeck war er in diesen Jahren Gast u.a. als Wotan und Sarastro in „Von 2013 bis 2015 gastierte er am Nationaltheater Brno als „Der fliegende Holländer“ und im Januar 2016 übernahm er kurzfristig Filippo II in „Don Carlo“ an den Landesbühnen Sachsen. Im Juli 2017 wird Frank Blees in Los Realejos auf Teneriffa sein szenisches Zarzuela-Debüt geben, als Don Juan und Don Pedro in „El barberillo de Lavapiés“ von Federico Asenjo Barbieri, einem der berühmtesten Werke dieses Genres. Im Januar 2018 winkt sein Japan-Debüt am New National Theatre Tokyo als Frank in „Die Fledermaus“.

Andreas Hörl, Hagen

debütierte schon früh in großen Partien, so zum Beispiel als Baron Ochs in Bremerhaven 2004 und als Landgraf in Minden 2005. Der Meisterschüler von Kurt Moll verfügt über eine prachtvolle Stimme und ein breites Repertoire.



Festengagements führten ihn 2007 ans Opernhaus Zürich und anschließend ins Ensemble der Wiener Staatsoper. Seit der Spielzeit 2014/15 ist Andreas Hörl international freischaffend tätig. 2015 debütierte der Bass bei den Bayreuther Festspielen als Fafner (Der Ring des Nibelungen) und Titirel im Parsifal für Kinder.

Sein vielfältiges Repertoire umfasst außerdem u.a. Sarastro, Osmin, Komtur, Baron Ochs, Basilio, Colline, König Heinrich, König Marke, Kaspar/Eremit, Ramfis/II Re und Warlaam. Gastengagements führten den Bass an die Bayerische Staatsoper, Wiener Staatsoper, Volksoper Wien, Oper Frankfurt, Komische Oper und Staatsoper Berlin, an das Opernhaus Zürich, Tiroler Landestheater Innsbruck, Stadttheater Klagenfurt, Theater Chemnitz, Theater Dortmund, Gran Teatre del Liceu Barcelona, Teatro alla Scala Milano, Teatro Nacional de São Carlos Lissabon, zum MDR Sinfonieorchester Leipzig, Salzburger Festspiele und zu den Richard-Wagner Festspielen in Wels.

Engagements in der Spielzeit 15/16 beinhalten u.a. sein Debüt an der Mailänder Scala in der Neuproduktion von Wozzeck, Fürst Gremim (Eugen Onegin) am Theater Wuppertal, Titirel beim Beethoven Festival in Warschau, den Priester in einer Neuproduktion von Moses und Aron am Teatro Real Madrid und sein Debüt als Hunding in der Neuproduktion von Die Walküre an der Ungarischen Staatsoper Budapest, den er gleich anschließend mit großem Erfolg in einer konzertanten Walküre des Odense Symphonieorchesters wiederholte.

Im Dezember 2016 war er außerdem als König Marke am Teatro dell'Opera di Roma unter der Leitung von Daniele Gatti zu erleben und kehrte im Sommer 2017 für die Meistersinger nach Bayreuth zurück. 2018 wird er erneut in Odense im Ring-Zyklus als Hunding und Fafner zu Gast sein.

Dara Hobbs, Brünnhilde

Die Sopranistin Dara Hobbs wurde in Williams Bay, Wisconsin, USA geboren und absolvierte ihr Studium an der Northwestern University. Die Regionalfinalistin der New York Metropolitan Opera Competition sammelte ihre erste Bühnenerfahrung in den Chören der Lyric Opera of Chicago und der San Diego Opera, sowie in Nachwuchsprogrammen des Chicago Opera Theaters und der Sarasota Opera. Sie bekam im Sommer 2005 ein Stipendium für das American Institute of Musical Studies in Graz und studierte im Sommer 2006 am Vocal Arts Symposium in Spoleto, Italien.



Vom Sommer 2007 bis Sommer 2012 war sie Ensemblemitglied des Theaters Krefeld-Mönchengladbach, wo sie sang unter anderem die Titelpartien in Aida, Tosca, Ariadne auf Naxos, Suor Angelica und Die verkaufte Braut sowie Brünnhilde (Der Ring an Einem Abend), Lisa (Pique Dame), Elisabeth (Don Carlo), Rosalinde (Die Fledermaus) und Gräfin (Die Hochzeit des Figaro). Gastengagements hatte sie seither u. a. als Sieglinde an der Oper Frankfurt (2013); als Ortlinde bei den Bayreuther Festspielen (seit 2013); als Isolde an der Oper Bonn, in Chemnitz, Regensburg, in Minden, am Theater Gera und auf Schloss Neuschwanstein; als Senta an der Sarasota Oper in Florida, und als Ariadne an der Oper in Leipzig, in Hannover und in Lissabon, als Senta in Bonn (2015) und als Lora (die Feen) in Leipzig. Neben der Brünnhilde in Minden gastiert sie in der Spielzeit 2016/2017 auch als Isolde in Essen und als Salome in Regensburg.

Das Rheingold 2015

Die Walküre 2016

Siegfried 2017

Götterdämmerung 2018

Der Ring 2019

Mitwirkende

Magdalena Anna Hofmann, Gutrune

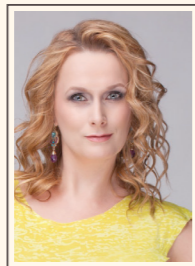
wurde in Warschau/Polen geboren und studierte in Wien Gesang: Ihr Debüt gab die damalige Mezzo-sopranistin bei den Bregenzer Festspielen in „Das Schlaue Füchslein“ und „Tagebuch eines Verschollenen“ (Janacek). In den folgenden Jahren sang sie dann ihr Repertoire von Cherubino und Dorabella bis Jezibaba und Phaedra.

Nach dem Fachwechsel gab Magdalena Anna Hofmann ihr Soprandebüt im Juli 2011 mit der Rolle der Contessa in „Le nozze di Figaro“ in Klosterneuburg. Einen großen Erfolg feierte sie mit ihrer umjubelten Kundry in Tallin/Estland.

Engagements führten die Sängerin u.a. an die Mailände Scala, an die Opera National de Bordeaux, die Oper Bonn, sie sang Hanna Glawari in „Die lustige Witwe“, Venus und Elisabeth in „Tannhäuser“ in Tallin, Schönbergs „Erwartung“ und Dallapiccolas „Il Prigioniero“ Lyon, Grä n Helfenstein in Hindemiths „Mathis der Maler“ am Theater an der Wien und Lisa in Mieczyslaw Weinbergs „The Passenger“ an der Israeli Opera Tel Aviv. Sie sang die Senta in Lyon und Bonn und Essen, wo sie auch in einer Rusalka Neuproduktion (als „die Fremde Fürstin“) zu erleben war.

Nach ihrem Rollendebüt als Sieglinde in Minden stehen Vorstellungen von Schönbergs „Erwartung“ unter Mario Venzago in Bern und abermals Senta, diesmal in Kopenhagen auf Magdalena Anna Hofmanns Terminkalender.

Sie arbeitete mit Dirigenten wie Bertrand de Billy, Michael Boder, Daniele Gatti, Daniel Harding, Kirill Petrenko, Lothar Königs, Bernhard Kontarsky, Riccardo Frizza, Kwame Ryan, Arvo Volmer oder Vladimir Fedoseyev und Regisseuren wie Stéphane Braun, Frank Castorf, John Fulljames, William Friedkin, Gerd Heinz, Nicola Raab, Peter Stein, Daniel Slater und Keith Warner.



Kathrin Göring, Waltraute

absolvierte in Leipzig (KS Prof. Jitka Kovariková) und in Dresden (Prof. Hartmut Zabel) mit Auszeichnung ihr Gesangsstudium. Als Gast sang sie bereits während ihres Studiums Partien wie Hänsel („Hänsel und Gretel“) und Cherubino („Le nozze di Cherubino“ v. Swayne). Gastengagements u. a. an der Deutschen Oper Berlin, Deutsche Oper am Rhein, Aalto Theater Essen, dem Opernhaus Chemnitz, Theater Kiel und Bremen.

Seit 2001 ist Kathrin Göring festes Mitglied der Oper Leipzig. Dort sang sie wichtige Rollen wie Sextus (Titus), Mrs. Grose (Turn of the Screw), Rosina (Barbier von Sevilla), Donna Elvira (Don Giovanni), Dorabella (Cosi fan tutte), Romeo (Romeo und Julia) von Bellini, Komponist (Ariadne) sowie Octavian (Rosenkavalier). Pünktlich seit dem großen Wagnerjahr verkörperte Kathrin Göring die Partien Wellgunde (Rheingold) - Fricka (Walküre) - Kundry (Parsifal). 2015 folgten Venus (Tannhäuser) sowie Adriano (Rienzi). Außerdem sind Rollen wie Mutter (Hänsel und Gretel), Judith (Blaubarts Burg) und Fuchs (Schlaues Füchslein) neu in Ihrem Repertoire.

Im März 2015 sang Kathrin Göring Kundry (Parsifal) in einer Neuinszenierung von Thilo Reinhard in Wuppertal.



Tiina Penttinen, 1. Norn / Flosshilde

Die finnische Mezzosopranistin Tiina Penttinen begann ihr Gesangsstudium bei Sirkka Haavisto am Mittel-Ostbothnischen Konservatorium. Ab 2000 studierte sie dann bei Marjut Hannula an der Sibelius-Akademie in Helsinki. Schon während des Studiums beschäftigte sie sich ausgiebig mit dem Liedgesang und nahm Spezialkurse bei Udo Reineman, Roger Vignoles, Gustav Djupsjöbacka, Ilmo Ranta und Ellen Nyberg. Ihr Liedrepertoire umfasst Werke von Schumann, Schubert, Brahms, Sibelius, Kuula, Strauss, Mahler, Wolf, Debussy und anderen Komponisten.

Im Herbst 2004 debütierte Tiina Penttinen mit der Partie der Anna im „Rosenkavalier“ an der Finnischen Nationaloper in Helsinki. 2005 Als Konzertsolistin ist Tiina Penttinen bereits mit Seit 2006 ist sie Ensemblemitglied der Oper Chemnitz und war hier bereits u. a. als Ruggiero, Cherubino, Dorabella, Zweite Dame, Rebecca („Il Templario“), Grä n („Wildschütz“), Carmen, Mary, Rotelse („Rose vom Liebesgarten“), Hänsel, Suzuki („Madama Butterfly“), Dominga („Love and Other Demons“), Mutter („Svanhunter“/Jonathan Dove), Herzogin („Die Herzogin von Mal“ / Torsten Rasch), Orlofsky, als Amando („Le Grand Macabre“/György Ligeti) Adalgisa („Norma“) und Donna Elvira zu erleben und gehört zum Solistenensemble des Konzerts zum Jahreswechsel mit Beethovens 9. Sinfonie.



Christine Buffle, 2. Norn / Wellgunde

wurde in Exeter geboren und ist in Genf aufgewachsen. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie am Genfer Konservatorium und an der Guildhall School of Music in London; anschliessend war sie Mitglied des internationalen Opernstudios am Opernhaus Zürich. In der Schweiz gewann sie zahlreiche Preise und Stipendien.

Am Opernhaus Zürich machte sie ihre ersten Erfahrungen zunächst in kleineren Partien (Papagena, Modistin, Ida, Edelknabe, Berta, Echo, Suor Genovieffa) bevor sie dort als Königin der Nacht mit grossem Erfolg debütierte. Anschliessend wurde sie als Musette für Harry Kupfers Bohème an die Komische Oper Berlin verpflichtet - dort war sie ständiger Gast und sang unter anderem Najade, Valencienne und 1. Dame. Weitere Gastspiele führten die junge Sängerin nach Paris, London, Strasbourg, Leeds, Basel, Berlin, Lausanne und Genf. Sie bekam Einladungen zu den Festspielen in Versailles, Edinburgh, Luzern, Garsington und Salzburg und arbeitete mit den Berliner Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem Orchestre de la Suisse Romande, und dem London Symphony Orchestra und vielen namhaften Dirigenten wie Claudio Abbado, Harnoncourt, Welsch-Möst, Viotti, Nagano, Vladimir Jurowski, Plasson und E. Villume. Seit 2003 gehört sie dem Ensemble des Landestheaters Innsbruck an und sang dort seitdem alle wichtigen Partien ihres Fachs.



Julia Bauer, 3. Norn / Woglinde

Bekannt für ihre brillanten Koloraturen, wie für ihre atemberaubenden Interpretationen von klassischer und zeitgenössischer Musik, hat sich Julia Bauer zu einer der faszinierendsten Sopranen ihrer Generation entwickelt. Verschiedene Engagements führten Julia Bauer u. a. an das New National Theatre Tokyo, das Oregon Bach Festival in Eugene USA, die Volksoper in Wien, das Brucknerhaus in Linz und das Teatro della Maestranza in Sevilla.

Unter den Deutschen Opernhäusern an denen sie gesungen hat sind die Semperoper in Dresden, die Staatsoper Stuttgart, die Staatsoper unter den Linden Berlin, Komische Oper Berlin, das Aalto Theater in Essen, das Leipziger Opernhaus und die Staatsoper Hannover.

Julia Bauer hat zahlreiche Konzerte, unter anderem mit dem Ensemble Intercontemporain, Budapest National Philharmonic Orchestra, dem Orchester des Liceu Barcelona, Concerto Köln, dem RSB Berlin, und dem Münchener Rundfunkorchester gegeben, ihr Repertoire reicht dabei von Mozart über Berg, Mahler, Strauss, Zemlinsky bis zu Stockhausen.

In den vergangenen Spielzeiten wurde sie als Lulu und Zerbinetta in Essen, als Zerbinetta in Valencia und Stuttgart, als Aminta in Sevilla, Chemnitz und Essen und als Lakmé in Lausanne genauso gefeiert, wie immer wieder als Königin der Nacht, zum Beispiel an der Komischen Oper Berlin. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Frank Beermann, Martyn Brabbins, Dan Ettinger, Riccardo Chailly, Sir Andrew Davis, Peter Eötvös, Marek Janowski, Josep Pons, Helmut Rilling, Ulf Schirmer, Michael Schönwand und Stefsan Soltesz.



Das Rheingold 2015

Die Walküre 2016

Siegfried 2017

Götterdämmerung 2018

Der Ring 2019

Nordwestdeutsche Philharmonie

Regional verankert und international gefragt: Mit jährlich rund 130 Konzerten in Deutschland und Europa nimmt die Nordwestdeutsche Philharmonie mit Sitz in Herford als eines von drei Landesorchestern eine besondere Stellung im nordrhein-westfälischen Musikleben ein. Unter der Leitung ihres derzeitigen Chefdirigenten Yves Abel profiliert sie sich aber auch weltweit als kultureller Botschafter der Region, in der sie seit mehr als sechs Jahrzehnten zu Hause ist.

1950 als Städtebundorchester mit dem Auftrag gegründet, die Musiklandschaft in der Region Ostwestfalen-Lippe zum Blühen zu bringen, spielen die 78 Musikerinnen und Musiker inzwischen nicht nur in Konzertsälen zwischen Minden und Paderborn, Gütersloh und Detmold, sondern treten darüber hinaus bei Gastspielreisen in berühmten Häusern wie dem Concertgebouw in Amsterdam, der Tonhalle Zürich und dem Großen Festspielhaus in Salzburg auf. Neben Dänemark, Österreich, Holland, Italien, Frankreich, Spanien und Polen sorgte das Orchester mehrfach auch in Japan und den USA schon für ausverkaufte Konzertsäle.


So hat sich das Orchester seit seiner Gründung vor 65 Jahren eine hervorragende Reputation in der Fachwelt und beim Pu-



blikum erarbeitet und braucht den Vergleich mit Klangkörpern aus deutschen Metropolen nicht zu scheuen. Besonders die Jahre unter der künstlerischen Leitung des lettischen Dirigenten Andris Nelsons gaben dem Orchester neue und vielfältige Impulse.

Einen großen Stellenwert misst die Nordwestdeutsche Philharmonie, die seit dem Jahr 2002 auch eine eigene Stiftung besitzt, ihrem schul- und konzertpädagogischen Programm für die Konzertbesucher von morgen bei. Mit ihren Konzerten für Kinder und Jugendliche, den Besuchen der Musiker in den Schulen und dem Angebot an Klassen, an den Proben teilzunehmen, gelingt es ihr, jährlich rund 15.000 junge Hörer an klassische Musik heranzuführen.

Rund 800 Musiktitel, die von dem Orchester eingespielt wurden, finden sich im Archiv des Westdeutschen Rundfunks. Regelmäßig hören kann man die Nordwestdeutsche Philharmonie nicht nur im Radio, sondern auch auf mehr als 200 Schallplatten- und CD-Einspielungen. Live-Aufnahmen aus großen internationalen Konzertsälen erscheinen in einer eigenen CD-Edition.



Das Rheingold 2015

Die Walküre 2016

Siegfried 2017

Götterdämmerung 2018

Der Ring 2019

Der Ring des Nibelungen 2019

Donnerstag, 12.09.2019 Das Rheingold I

Sonntag, 15.09.2019 Die Walküre I

Donnerstag, 19.09.2019 Siegfried I

Sonntag, 22.09.2019 Götterdämmerung I

Donnerstag, 26.09.2019 Das Rheingold II

Sonntag, 29.09.2019 Die Walküre II

Donnerstag, 03.10.2019 Siegfried II

Sonntag, 06.10.2019 Götterdämmerung II

www.ring-in-minden.de

Das Rheingold 2015

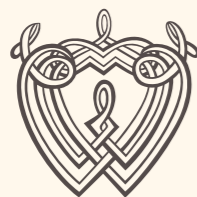
Die Walküre 2016

Siegfried 2017

Götterdämmerung 2018

Der Ring 2019

Kontakt



Richard Wagner Verband Minden

Dr. Jutta Hering-Winckler,
1. Vorsitzende und Gesamtleitung
Kurfürstenstraße 4
32423 Minden
Tel. 0571 / 20577
kanzlei-hering-winckler@arcor.de

S T A D T
T H E A T E R
M I N D E N

Stadttheater Minden

Andrea Krauledat,
Intendantin
Tonhallenstraße 3
32423 Minden
Tel. 0571 / 8283911
andrea.krauledat@stadttheater-minden.de

NORDWESTDEUTSCHE
PHILHARMONIE

Nordwestdeutsche Philharmonie

Andreas Kuntze,
Intendant
Stiftbergstraße 2
32049 Herford
Tel. 05221 / 9838-0
andreas.kuntze@nwd-philharmonie.de

Produktionsbüro:

Friedrich Luchterhandt
über Stadttheater Minden
oder
Marienstraße 3, 32049 Herford
Tel. 0171 / 9965317
presse@ring-in-minden.de